



Arbeitsgemeinschaft Deutscher
Bewährungshelferinnen und
Bewährungshelfer e.V.

Bundessvorstand

ADBeV Clara-Zetkin-Str.7, 14471 Potsdam

Soziale Dienste der Justiz
Holger Gebert
Heinrich-Mann-Allee 103 / Haus 15
14473 Potsdam

Fon: 0331-20 05 918
Fax: 0331-20 05 940

holger.gebert@
sdj.brandenburg.de

Potsdam, 18.12.2020

Liebe Kollegin und lieber Kollege,

dieses unglaubliche Jahr neigt sich dem Ende zu und irgendwie verbindet sich damit wohl eindringlich der Wunsch, ja es soll zu Ende sein in der Hoffnung, dass das kommende wieder ein erträglicheres Jahr werden möge.

Selten haben mich ambivalentere Gedanken rück- und vorwärtsblickend zum Jahreswechsel in Vorbereitung meiner Danksagung an Sie und Euch umgetrieben. Ein Jahr, dass so einschneidend für uns Alle war, was aber gefühlt, irgendwie auch überhaupt nicht dagewesen zu sein schien.

Gemeinsam mit dem DBH- Fachverband für Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik und Vertretern der Justizverwaltung aus Schleswig-Holstein gingen wir am Anfang des Jahres noch davon aus, im März den 6. Bewährungshilfetag in Berlin durchzuführen. Der erste aufgerufene Lockdown dieser Republik verursachte eine Vollbremsung, die wir zu bedauern und rückabzuwickeln hatten. Die damit verbundenen Ärgernisse die an uns herangetragen wurden, kompensierten die zahlreichen Verzichtserklärungen von Rückerstattungsansprüche der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Diese Solidarität, auch von Kolleginnen und Kollegen, die nicht Mitglieder eines Berufsverbandes sind, hat uns dann doch überrascht und sehr wirkungsvoll dazu beigetragen, dass wir wirtschaftlich nicht in die Schieflage gelangt sind. Vielen Dank dafür!

Bankverbindung
Stadtparkasse Gladbeck
KTO 66 0 43 BLZ 424 500 40
IBAN:
DE98 4245 0040 0000 0660 43

Dank ebenso an das Land Schleswig-Holstein, welches als Gastgeber der Veranstaltung, sehr unkompliziert und nahezu vollständig die finanzielle Verantwortung übernommen hat und auch im kommenden Jahr die Schirmherrschaft, dieser um ein Jahr verschobenen Veranstaltung übernehmen wird. Unter Bezugnahme der aktuellen Situation haben wir uns in Abstimmung mit den anderen Partnern dazu entschieden, den Bewährungshilfetag am 22. Und 23. März 2021 als Online-Veranstaltung durchzuführen. Dieses stellt uns vor eine neue Aufgabe und wir laden schon heute dazu ein, mit uns diesen neuen Weg zu gehen.

Auch wenn es in diesem Jahr kaum nennenswerte verbandliche Aktivitäten für das zu Ende gehende Jahr zu bilanzieren gab, empfand ich persönlich das letzte Jahr dann doch recht entspannt. Als Mitverantwortlicher für die Durchführung von berufsverbandlichen Aktivitäten, bin ich natürlich in Sorge und in der Hoffnung, dass berufliches Engagement, Denken und Auseinandersetzungen nicht vollständig zum Erliegen kommen und sich der Motor wieder anwerfen lässt, wenn dann andere Zeiten kommen.

Es ist ja nicht so, dass die Welt vollständig stillstand, es gibt nicht weniger Krieg und Hunger. Die sozialen Ungerechtigkeiten haben weiter zugenommen. Auch wenn Amerika sich einen neuen Präsidenten gewählt hat, bedeutet dieses nicht, dass dieser ein Demokrat ist, auch wenn er es behauptet. Die Demokratie erscheint zudem weltweit und auch im Kleinen gefährdeter denn je. In Brandenburg wurde z. B. nach dreißig Jahren erfolgreicher Handhabung mitten im Lockdown das Sprechermodell abgeschafft.

Die Sehnsucht der administrativen Verantwortungsträger*innen sowie ein Teil von beauftragten Sprecher*innen in Brandenburg zielte Jahre lang darauf ab, dieses Modell der Wahl von beauftragten Sprecher*innen zu beenden. Die Motive, dadurch strukturelle, fachliche und persönliche Defizite kaschieren zu wollen und Verantwortlichkeiten kaum noch personifizieren zu können, Macht auszuüben und den überwiegenden Teil der Kollegenschaft am Gängelband zu halten, mag im konservativen Grundverständnis liegen, ist aber demokratiefeindlich, wie es sich gegenwärtig auch in unserer Gesellschaft fast täglich, wenn auch in teilweiser absurder Form, auf unseren Straßen artikuliert. Diese Gesellschaft wird zunehmend in Frage gestellt. Ja auch wir sollten es tun, nur jedoch mit einer anderen Intention.

Die bayrischen Kolleginnen und Kollegen haben sich im Schulterschluss mit anderen Institutionen stark für die demokratische Errungenschaft der Verschwiegenheitspflicht von Bewährungshelfern nach § 203 Abs. 1 StGB gegenüber nicht zur Justiz gehörenden Institutionen stark gemacht und sich erfolgreich zur Wehr gesetzt.

Auch wenn sich im Vergleich der beiden dargestellten Sachverhalte nicht alle Vorstellungen realisieren lassen, gelingt eben doch der eine oder andere Coup und es erscheint nach meinem Ermessen notwendig, sich gegen den Abbau von Demokratie zu engagieren, egal an welcher Stelle und egal mit welchen Erfolgsaussichten. Dennoch ein großer Dank an die Protagonist*innen in Bayern.

Gut aufgenommen wurde im vergangenen Jahr auch unser Positionspapier zu den sogenannten „Kettenbewahrungen“. Hier ist es uns gelungen in relativ kurzer Zeit einen Austausch zu führen und die Ergebnisse zu Papier zu bringen. Unsere berufspolitische Position zur aktuellen Lage zu Beginn des Lockdown hat hoffentlich dazu

beigetragen eine Position zu finden, sich auf die komplizierte Situation einzulassen, um mit dieser umgehen zu können. Die meisten Justizverwaltungen schienen sich nach meinem Ermessen auch an den Empfehlungen orientiert zu haben, was wir auch als Erfolg verbuchen können.

Erstaunlich für mich in meinem persönlichen Jahresrückblick war, dass trotz Schichtsystem in den Dienststellen, Homeoffice und telefonische Betreuung der Proband*innen, keine Welle der Kriminalität Deutschland überspült hat. Mir hat es erneut deutlich gemacht, wie unnötig hochgekocht und implementiert inzwischen unsere Vorgaben im Umgang mit unseren Proband*innen sind. Es hat eben wenig mit Alltagsrealität und kriminalpolitischem Verständnis zu tun. Ich empfand es als spannend mit Proband*innen mündlich oder telefonisch über Alltagsschwierigkeiten im Umgang mit der Pandemie oder über Hände waschen zu sprechen. Für mich war überraschend, wie verständnisvoll und empathisch ansprechbar Sie waren, womit sich mir die Frage stellt, wieso ihnen dieses vor der Pandemie und wie zu erwarten sein wird, nach der Pandemie abgesprochen wird.

Ob wir als Bewährungs- und Gerichtshelfer*innen systemrelevant eingestuft gehören, habe ich im Frühjahr schon einmal zur Disposition gestellt. Auf jeden Fall habe ich für mich bilanziert, dass eine Vielzahl der von mir Betreuten und Unterstellten sehr viel mehr systemrelevanter beschäftigt sind, als mir zugebilligt wird. Mit Respekt und Demut ist mir wieder deutlicher geworden, dass der überwiegende Teil von ihnen wirklich Großes, als Paktausfahrer, Verkäufer*innen, Alten- und Krankenpfleger*innen und Reinigungskraft oder sonst welchen billig entlohnten Jobs, leisten und redlich versuchen ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Dieses begleiten zu dürfen, halte ich immer noch für etwas ganz Wunderbares...

Im Auftrag des Gesamtbundesvorstandes der Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Bewährungshelferinnen und Bewährungshelfer e. V. wünsche ich Ihnen und Euch sowie Ihren und Euren engsten Vertrauten nun ein wunderbares Weihnachtsfest und einen guten Start in das neue Jahr. In der Hoffnung, dass die positiven Dinge die unvermeidlich negativen Ereignisse im vergangenen Jahr überwogen haben, hoffe ich, dass sich die Zeit nachfolgend wieder optimistischer darstellt. Dass die Welt sich verändert hat sollte deutlich geworden sein, kümmern wir uns um eine bessere. Bleiben Sie und bleib Du uns wohlgesonnen.

Weihnachten kommt auf jeden Fall und genießt die Stillen Nächte (endlich).

Mit kollegialen Grüßen

Holger Gebert
Bundesvorsitzender